Bull. Soc. Nat. luxemb., 98 (1997) p. 129-131

Erstnachweis der Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum* Rambur, 1842) in Luxemburg (Insecta, Odonata, Coenagrionidae)

von

Roland PROESS [1])

Abstract: In 1996 the dragonfly species *Coenagrion scitulum* has been reported for the first time in Luxemburg.

Am 24.7.1996 gelang im Eischtal zwischen Septfontaines und Hobscheid (5°56' E, 49°41' N) der Nachweis eines Männchens der Gabel-Azurjungfer (*Coenagrion scitulum*). Die Bestimmung erfolgte nach Bellmann (1992) und Wendler & Nüß (1991). Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Luxemburg.

Bei dem Fundbiotop handelt es sich um einen 1993 angelegten etwa 12 Ar großen, fischfreien Teich (Tiefe 30-100 cm) mit flachen Ufern und größeren Helophytenbeständen (*Carex rostrata* Stokes, *Typha angustifolia* L., *Typha latifolia* L., *Sparganium erectum* L.). In unmittelbarer Nähe zu diesem Gewässer befindet sich ein weiterer, 1983 angelegter, etwa 5 Ar großer Teich (Tiefe 100-120 cm) mit steilen Ufern. Der Fischbestand dieses Teiches besteht hauptsächlich aus Rotaugen (*Rutilus rutilus* L.). Rund 80% der Wasserfläche sind von *Myriophyllum verticillatum* L. und *Nuphar lutea* L. bedeckt. Beide Teiche sind im Sommerhalbjahr trotz ihrer Tallage gut besonnt.

Heidemann & Seidenbusch (1993) zufolge bevorzugt *Coenagrion scitulum* gut besonnte und stark von Hydrophyten durchwachsene Gewässer wobei große Bestände von Hornblatt (*Ceratophyllum sp.*) und Tausendblatt (*Myriophyllum sp.*) besonders günstig sind. Auch Coppa (1990) erwähnt die Bevorzugung der Art für Gewässer mit großen Tausendblattbeständen.

Insofern entspricht insbesondere das kleine der beiden Gewässer dem Ökoschema der Art.

Bei der Gabel-Azurjungfer handelt es sich um eine holomediterran verbreitete Art (St. Quentin 1960). Schorr (1990) bezeichnet *Coenagrion scitulum* als Invasionsart, die in Deutschland nur unter günstigen klimatischen Umständen vorübergehend bodenständig werden kann.

Beim vorliegenden Nachweis handelt sich um den ersten der Gabel-Azurjungfer in Luxemburg. Hoffmann (1960) konnte die Art nicht nachweisen, erwähnt jedoch daß sie möglicherweise übersehen wurde.

[1]) 1, rue du Moulin, L-7423 Dondelange.

Auch aus dem Saarland (Trockur & Didion 1994) und aus Rheinland-Pfalz (Eislöffel et al. 1993) liegen keine Nachweise vor. Insgesamt liegen für die Bundesrepublik Deutschland bislang nur drei gesicherte Nachweise vor (Schorr 1990).

In Belgien gelang zwischen 1950 und 1986 nur ein Nachweis in der Provinz Ostflandern. Aus der Zeit vor 1950 liegen Nachweise aus den Provinzen Antwerpen, Brabant und Lüttich vor (Michiels et al. 1986).

Im Nordosten von Frankreich wies Coppa (1990) die Gabel-Azurjungfer in den Départements Ardennes, Marne, Haute-Marne und Aube nach. In allen Fällen handelte es sich um sehr kleine Populationen (weniger als 10 Individuen). Die dem Fundort im Eischtal nächstgelegenen Nachweise (Entfernung etwa 80 km) stammen aus den Argonnen (Westen des Département Marne).

Coppa weist darauf hin, daß die Gabel-Azurjungfer innerhalb der großen Populationen der häufigen Arten *Coenagrion puella* (Linné, 1758) und *Enallagma cyathigerum* (Charpentier, 1840) sehr leicht übersehen wird.

Auch Bellmann (1992) verweist auf die große Verwechslungsgefahr mit anderen Coenagrioniden, bemerkt aber, daß *Coenagrion scitulum* im Durchschnitt etwas kleiner und zierlicher ist als die übrigen *Coenagrion*-Arten.

In den Jahren 1995 und 1996 wurden neben der Gabel-Azurjungfer vermehrt mediterran verbreitete Libellenarten in Luxemburg nachgewiesen: *Lestes barbarus* (Fabricius, 1798), *Aeshna affinis* Vander Linden, 1820 und *Sympetrum fonscolombei* (Sélys, 1840), die außer am Echternacher See (1996: kleine Population) 1996 auch erstmals im hier beschriebenen Gebiet nachgewiesen wurde (ein Weibchen). Als Ursache für diese, auch im Ausland beobachtete Entwicklung, werden die extrem warmen Sommermonate der Jahre 1994 und 1995 vermutet. Daß südliche Arten in unseren Gegenden auch nachfolgende strenge Winter überstehen können, belegen Drees et al. (1996), die in Norddeutschland nach dem strengen Winter 1995-96 einen Fortpflanzungsnachweis von *Aeshna affinis* erbrachten.

Zu klären bleibt ob es sich beim Nachweis der Gabel-Azurjungfer um einen außerwöhnlichen Zufallsfund handelt oder ob es eventuell (auch an anderen Gewässern) zu einer vorübergehenden Ansiedlung der Art kommt.

Danksagung

Für die Überprüfung der Bestimmung möchte ich mich ganz herzlich bei Herrn Raoul Gerend bedanken. Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes sei Herrn Ralph Baden ganz herzlich gedankt.

Literatur

Bellmann, H., 1992. - Libellen beobachten, bestimmen. - Neumann-Neudamm, Melsungen, 274 S.

Coppa, G., 1990. - Eléments cartographiques et écologiques sur les odonates de Champagne-Ardenne. - Publications scientifiques du Pavillon Saint-Charles, Ville de Troyes, 92 pp.

Drees, C., T. Eggers, I. Jökel, B. Kühne & C. Zeiss, 1996. - Entwicklungserfolg von *Aeshna affinis* Vander Linden nach einem strengen Winter in Norddeutschland (Anisoptera: Aeshnidae). - Libellula 15: 203-206.

Eislöffel, F., M. Niehuis & M. Weitzel, 1993. - Rote Liste der bestandsgefährdeten Libellen (Odonata) in Rheinland-Pfalz. - Ministerium für Umwelt, Mainz, 28 S.

Heidemann, H. & R. Seidenbusch, 1993. - Die Libellenlarven Deutschlands und Frankreichs. - Verlag Erna Bauer, Keltern, 391 S.

Hoffmann, J., 1960. - Les odonates du Grand-Duché de Luxembourg, Arthropoda, Hexapoda, Odonata. - Arch. Inst. gr.-d. Sci. nat., phys., math., n. s. 27: 219-238.

Michiels, N., A. Anselin, P. Goffart & M. Van Mierlo, 1986. - Atlas provisoire des Libellules (Odonata) de Belgique et du Grand-Duché de Luxembourg. - Gomphus 3(2): 1-34.

Schorr, M., 1990. - Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. - Soc. Internat. Odonatol., Ursus Publishers, Bilthofen, 512 pp.

St. Quentin, D., 1960. - Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. - Zool. Syst. Ökol. u. Geograph. Tiere 87: 301-316.

Trockur, B. & A. Didion, 1994. - Bemerkenswerte Libellenfunde für das Saarland aus den Jahren 1988 bis 1993. - Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland 26: 329-344.

Wendler, A. & J.-H. Nüß, 1991. - Libellen. - Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg, 129 S.